

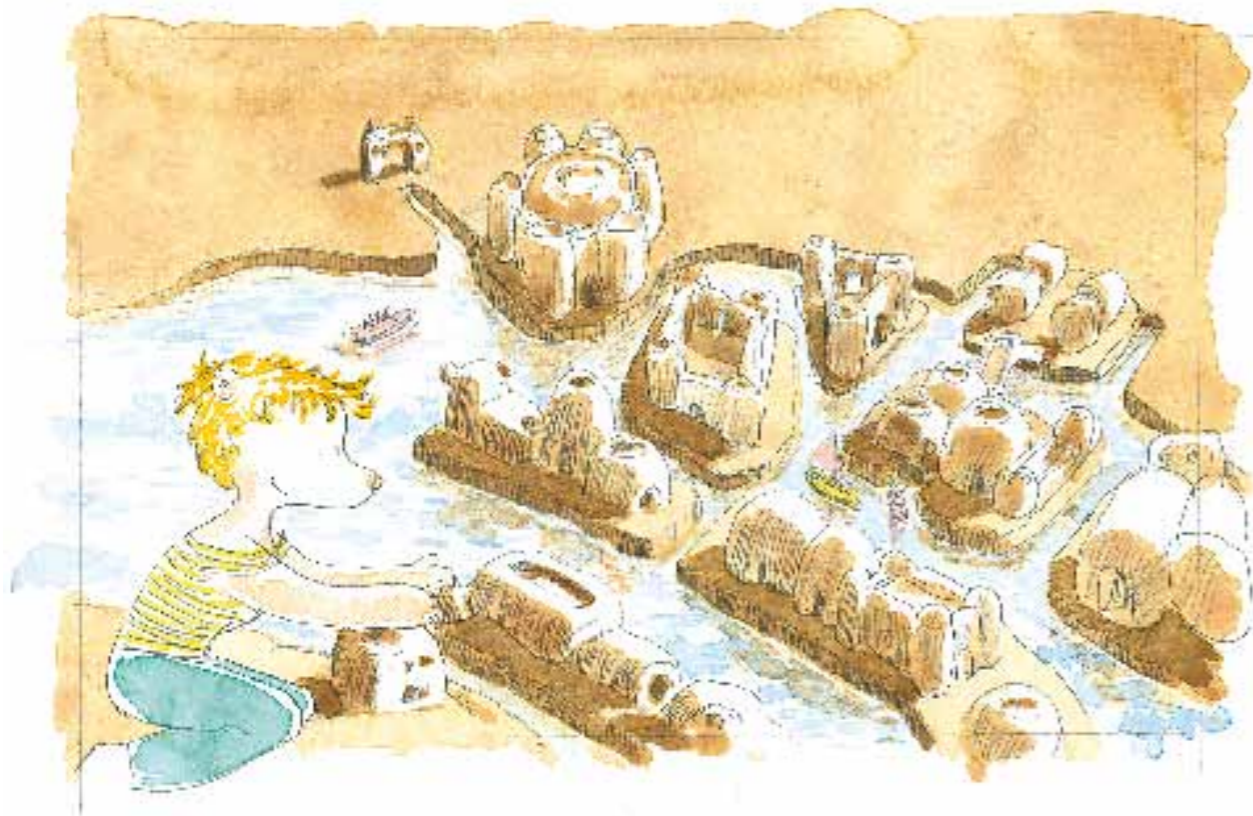


Hat mein Paps gezeichnet, nach alten Fotos



1. Kapitel WIE ALLES KAM

*Gegraben habe ich schon immer gern, von klein auf. Erst nur kleine Löcher, dafür aber viele. Meine ersten Worte waren nicht „Mama“ oder „Papa“, sondern „Ich erde“. Damit meinte ich graben. Dann kamen Türme dazu, aus umgestülpten Kübeln. Schließlich begrub ich tote Mäuse, Vöglein und Käfer und errichtete ihnen prunkvolle Grabhügel. Die für Mäuse nannte ich *Mausoleum. Meine zarten Kinderpfoten waren immer sandverklebt und rissig.*



Einen Sommer lang baute ich eine Stadt, in Modellgröße. Dort gab es Höhlenwohnhäuser für kleine BärInnen und andere Tier-KollegInnen. In großen Lagerhäusern hortete ich Futter für alle: *Prosciutto, Nüsse, Honig. Es gab Kanäle, in die ich Wasser einleitete. Jedes Haus war mit einem Schiffchen erreichbar. Ich nannte die Stadt *Hamsterdam.

Später grub ich Junggesellinnen-Höhlen für den Winter, mit Postern, Plakaten und Plasma-Boxen. Meine Grabungstätigkeit erreichte einen vorläufigen Höhepunkt, als ich eine neue große Höhlenwohnung für die ganze Familie grub. Und zwar gleich neben unserer alten in unserem Hausberg.

Mein Vater sprach: „Die Nelli wird Architektin.“



Die Familie einschließlich Teddybär und Sparschwein plapperten das nach:

: [„Die Nelli wird Architektin.“]:

Sogar ich selbst dachte: ‚Warum nicht. Ist schon okay.‘

Dann jedoch geschah eines Tages Folgendes: Ich war eben dabei, den unterirdischen Swimmingpool für die neue Wohnung auszuheben. Den Rossbach hatte Snodder, der Junge von nebenan, schon aufgestaut. Er gefällt mir nicht nur deshalb. Das Becken beinah zur Gänze ausgehoben, finde ich doch tatsächlich ein paar riesige Knochen.

„Snodder!“

„Soll ich den Staudamm wegpusten?“, rief er herüber.

„Nein! Komm sofort! Das musst du dir ansehen!“

Mein Paps, wie er sich selber sieht

Ein blanker Schädel war auch dabei. Was für ein gewaltiges Gebiss! Das ist doch ein Bärenkopf, nur viel größer als meiner. Frechheit! Ist der überhaupt echt oder was? Sogar größer als der von meinem Paps. Und erst die Reißzähne! Meine sahen dagegen wie mickrige Milchzähnnchen aus.

„Wusch!“, staunte Snodder.

„Was ist das denn?“, fragte ich meinen Vater. Der schob seinen Hut in den Nacken und sagte: „Pffft!“ Er beschnüffelte die Knochen von allen Seiten und brummte: „Schädel. Ob der echt ist? Frag Onkel Bax.“

Onkel Bax war der einzige *Privatgelehrte in der Familie. Als ich ihm meinen Fund zeigte und um Auskunft bat, antwortete er: „Klarer



Dem Onkel Bax geht oft der Hut hoch, aber nicht vor Wut, sondern weil er überrascht ist, staunt und sich darüber freut



Fall, meine Liebe. Ich gratuliere dir. Du hast einen Höhlenbären ausgegraben, *Ursus spelaeus. Weitläufiger Vorfahre von uns. Schätzungsweise hat dieser hier vor 30.000 Jahren gelebt.“

In meinem Kopf begann es zu bimmeln.

„30.000?“, staunte ich.

„Ja?“, bestätigte Onkel Bax. „Aber das ist bei Weitem nicht der älteste. Die ersten Höhlenbären tauchten vor etwa 400.000 Jahren auf.“ Moment einmal: Das sind weit mehr als 15.000 Bärenleben. Unfassbar!

So lange gab es schon BärInnen?
 So alt waren wir? Wahnsinn! Großartig!
 Darüber musste ich einfach mehr erfahren.
 Sofort stürmte ich in mein Zimmer.
 Ich hörte nicht, was Onkel Bax mir nachrief.
 Ich riss Bücher und Zeitschriften
 aus meinem Bücherregal heraus.
 Wie gut, dass ich alle aufgehoben hatte.
 Ich fand Artikel über römische *Katapulte,
 *Mykene, ein Bild vom brennenden *Troja,
 und Bücher über *Pompeji, die *Osterinsel,
 und über *Höhlenmalerei.

